

Abschied und Willkomm

Autor(en): **Bernasconi, Giacomo**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGE: «BILDUNGSARBEIT»
HEFT 12 - DEZEMBER 1969 - 61. JAHRGANG

Abschied und Willkomm

Für die Januar-Nummer 1947 habe ich aus den Händen meines Freundes *E. F. Rimensberger*, der damals als Sozialattaché an die Schweizerische Botschaft in Washington ging, die Redaktion der «Gewerkschaftlichen Rundschau» übernommen. Mit der vorliegenden Nummer schliesst demnach der 23. der unter meiner Schriftleitung erschienenen Jahrgänge ab.

Die Redaktion unserer Monatsschrift war natürlich nur eine der vielfältigen Aufgaben eines Sekretärs des Gewerkschaftsbundes.

In den 23 Jahren bin ich nicht aus dem Bedauern herausgekommen, nicht mehr Zeit für sie aufwenden, die einzelnen Nummern nicht sorgfältiger planen und vorbereiten zu können. An sachkundigen Mitarbeitern im In- und Ausland hat es mir nicht gefehlt, leider greifen aber unsere eigenen Gewerkschaftskollegen, auch wenn sie viel und Gültiges zu sagen hätten, nur schwer zur Feder.

Jetzt gebe ich die Schriftleitung mit einigem Bedauern in jüngere Hände. Das Bundeskomitee des Gewerkschaftsbundes hat die Redaktion meinem Kollegen *Dr. Benno Hardmeier* übertragen. Ich wünsche ihm für seine Tätigkeit viel Freude, Genugtuung und Erfolg.

Giacomo Bernasconi